



EDITORIAL

Herausgerufen oder *hineinberufen*?

Missionarisches Know-how für den Alltag

Endlich angekommen! Nach einer langen und intensiven Vorbereitungsphase bin ich endlich in dem Missionsland, bei den Menschen, die mir am Herzen liegen! Doch – wie komme ich nun mit diesen Menschen in Kontakt? Wie kann ich sie kennenlernen? Und noch wichtiger: Wie können sie mich, als lebendigen Brief mit einer Botschaft, kennen- und verstehen lernen? Wo kann ich Beziehungen aufbauen, die über ein oberflächliches „Hi“ hinausgehen? Ohne diesen Zugang bin ich jetzt so nah ... und dennoch fast so fern wie vorher. Wo gibt es diesen natürlichen Begegnungsort für missionarisches Leben? Bei der Arbeit! Im Berufsleben!

Diese Situation ist auf dem Missionsfeld nicht selten. Ich habe sie selbst mehrmals erlebt. Das Arbeitsumfeld hilft, sich in einem Kontext zu begegnen, der zum normalen Leben gehört, der von jedem leicht eingeordnet werden kann und in dem verbindliche Beziehungen entstehen. Aber, ist es nicht paradox,

dass Missionare, ausgesandt mit ihrem „geistlichen“ Anliegen, in die Arbeitswelt eintauchen und Zeit mit all den „weltlichen“ beruflichen Tätigkeiten verbringen? Ist das nicht Zeitverschwendung? Gerade die Arbeitswelt, mit eben den vielen gewöhnlichen Tätigkeiten, bietet das natürliche Umfeld, um Christsein vorzuleben und den Glauben zu kommunizieren. In der Mission ist man sich bewusst, dass man genau hier in einer anderen Kultur als Botschafter und Zeuge Jesu lebt – von Gott als Missionar in die Arbeits-

Wie lebe ich meinen Glauben so, dass er für andere sichtbar und verständlich wird?

welt gesandt. In den letzten 20 Jahren hat die zunehmende Globalisierung der Berufswelt viele Türen in diesem Bereich geöffnet.

In unserer Heimat erfahren wir ähnliche Situationen, aber oft ganz anders: Ein tolles Wochenende in der Gemeinde, mit guten Gesprächen unter lang vertrauten Freunden, geht zu Ende. Geistlich aufgebaut möchte ich auch andere für den Glauben gewinnen. Der Arbeitsplatz am Montagmorgen

wäre der natürliche Ort dafür, meine Glaubenserfahrungen an gemeindefremde Menschen weiterzugeben. Wenn auch nicht eng befreundet, arbeite ich ja doch jeden Tag viele Stunden mit diesen Menschen zusammen. Man kennt sich – zumindest ein bisschen. Der Kontext ist also gegeben.

Doch, Welch einen Unterschied erlebe ich montags in der Arbeitswelt zu den Gesprächen, Gefühlen und Erfahrungen am Sonntag?! Es ist, als ob eine breite Kluft zwischen diesen Welten liegt. Selbst auf der Missionsreise im Ausland war es einfacher mit anderen Christen – Menschen, die ich nie zuvor gesehen hatte – tiefe Gespräche zu führen. Auf der Arbeit lebe ich beinahe in einer anderen Welt. Diese Welt ist vielfach von anderen Werten, anderen Umgangsformen und Idealen geprägt. Es bestehen oft andere Ziele und Lebensinhalte – und wie ich empfinde, eine andere Kultur, in der Jesus nicht wirklich vorkommt. Wie finde ich mich selbst darin zurecht? Wo passe ich mich dieser Kultur an, und wo tue ich das bewusst nicht? Wie lebe ich meinen Glauben so, dass er für andere sichtbar und verständlich wird? Welche Bedürfnisse gibt es in dieser Arbeits-

welt, die offene Türen für das Evangelium darstellen können? Bin ich berufen und befähigt, zwischen meinen Kollegen unterschiedlicher Prägung zu vermitteln, gemeinsame Werte zu finden und Frieden zu stiften? Warum fällt es im Alltag scheinbar schwerer, die Möglichkeiten und Herausforderungen der Arbeitswelt als „Hineinberufener“ mit Freude und Mut anzunehmen?

Wir bewegen uns mitten im Themenfeld der interkulturellen Kommunikation – als Christ in unserer Arbeitswelt – in Deutschland! Das sollte uns eigentlich nicht überraschen. Wir sind Reisende und Pilger. Wir sind in diese Welt gesandt, aber nicht von dieser Welt. Um uns selbst in dieser anderen Kultur zu verstehen, um gesund zu bleiben und uns richtig zu verhalten, benötigen wir ebenfalls das Handwerkszeug der internationalen Missionare bei der Anpassung an die, zunächst fremde, Kultur des Missionslands. Mit kulturellem Verständnis und Werk-

zeugen zur Kontextualisierung können wir auch in diesem Umfeld sprach- und handlungsfähig werden.

So, wie oben auf dem Missionsfeld beschrieben, können wir die Arbeitswelt als „Lebenskontext“ ansehen, den Jesus uns schenkt, um bedeutungsvoll darin zu agieren, ihn zu ehren und mit Menschen in Beziehung zu treten. Die Arbeit im Büro, im Klassenzimmer oder an der Werkbank ist nicht minderwertig oder minderwichtig! Sie schenkt uns Möglichkeiten und Beziehungen, um unser Leben mit anderen zu teilen. Wenn wir aber als Christ in die Arbeitswelt gesandt sind, müssen wir durch ähnliche Lernprozesse gehen wie Missionare in fremden Kulturen – vom Verstehen und Annehmen der kulturellen Unterschiede bis zum Gebrauch kulturell bedeutsamer Kommunikationsinhalte. Hineingesandt in die Arbeitswelt, berufen zum Beruf, kann dann gut gelingen, wenn die Sendung, Unterstützung und Betreuung auf diesem

„Feld“ nach den gleichen Grundsätzen geschieht wie im fernen Ausland.

Als Ausbildungsstätte für interkulturelle, praktische Theologie ist uns auch glaubwürdiges Christsein im Arbeitsumfeld ein Anliegen. Daher bieten wir am 18. März 2023 das Seminar „Beruf als Berufung – Gottes Perspektive für meine Arbeit“ an (nähere Informationen auf S. 6). Darin wird es um Gottes Vorstellung von erfüllender und erfolgreicher Arbeit gehen. Und darum, wie wir unser Potenzial optimal nutzen können, um Gott und anderen zu dienen.

Mehr unter www.awm-korntal.eu/beruf

Bis hoffentlich bald an der AWM!

Peter Westphal

Peter Westphal
Rektor



CIU KORNTAL

Mit Gütesiegel: Master- Programmakkreditierung in Baden-Württemberg erneuert bis 2030

Akkreditierungen sind wichtig für Bildungsstätten, um die Qualität der angebotenen Kurse und Studiengänge zu gewährleisten. Die AWM, als Bildungsstätte, und unsere akademischen Programme werden regelmäßig von mehreren Akkreditierungsorganisationen in Deutschland und den USA geprüft. Gleichzeitig sind Mitarbeiter der AWM durch ECTE (European Council for Theological Education), in dem die AWM Mitglied ist, daran beteiligt, Bibelschulen in anderen europäischen Ländern in ihrer Akkreditierung zu unterstützen.

In diesem Jahr wurde die deutsche Akkreditierung unserer Masterstudienprogramme in Baden-Württemberg durch die Evaluationsagentur evalag erneuert. Wir sind froh, diesen Prozess im April abgeschlossen und die deutsche Programmakkreditierung mit dem Gütesiegel des deutschen Akkreditierungsrats bis 2030 verlängert zu haben.

STUDIENANGEBOT 23/24

“Was ist der Mensch ...” – Schöpfung, Wissenschaft, Menschenbilder

Gleich drei Masterstudienkurse bieten im kommenden Studienjahr die Gelegenheit, Fragen nach einem biblischen Menschenbild und Schöpfungsverständnis auf den Grund zu gehen. Hochkarätige Dozentinnen und Dozenten beleuchten diese Themen unter theologischen, wissenschaftstheoretischen und interkulturellen Gesichtspunkten.

Manuel Rauchholz und
Mihamm Kim-Rauchholz
Kulturelle Anthropologie
11.–15.12.2023

Hanna-Maria Schmalenbach,
Ulrich Neuenhausen
*Geschlechterrollen im Kontext von
Kultur & Theologie*
18.–22.03.2024

Lydia Jäger
*Genesis: Schöpfungstheologie im Kontext von Natur- und
Religionswissenschaft*
10.–14.06.2024



Informationen und Anmeldung für diese und weitere Kurse des Studienjahres 23/24 unter: www.awm-korntal.eu → **Kurse**

Hinaus in neue Welten

Am Samstag, den 8. Oktober 2022, feierten etwa 150 geladene Gäste die Absolvierungsfeier in den Gemeinderäumen der Ev. Brüdergemeinde Korntal. Motto der Feier war der neu gefasste Slogan der AWM: „... eröffnet Welten“. Rektor Dr. Peter Westphal entfaltete dessen Bedeutung in mehreren Aspekten: Zunächst als Einladung, Neues zu entdecken und zu verstehen. Der Plural „Welten“ verdeutlicht, dass es um einen lebenslangen Lernprozess geht, der persönliche und fachliche Bereiche umfasst. Bezugnehmend auf die Begegnung der Emmaus-Jünger mit dem auferstandenen Jesus ging es auch darum, wie Gott uns neue Perspektiven und Hoffnung schenkt, denn „er öffnet Welten“.

Daraus erwachse wiederum die Möglichkeit und der Auftrag, anderen Menschen Welten zu eröffnen: Wer gelernt hat, kulturübergreifend zu kommunizieren, kann auch Gottes Evangelium weltweit verständlich weitergeben.

Zum besonderen Anlass der 30-jährigen Partnerschaft mit der Columbia International University (CIU) in den USA waren die Gesellschafter der AWM Korntal anwesend: Dieter Trefz, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen (AEM) Deutschland, Beat Leuthold, Vorsitzender der AEM Schweiz, und Dieter Weißer, weltlicher Vorsteher der Ev. Brüdergemeinde Korntal, erhielten gravierte Baumscheiben mit rund 30 Jahresringen als Zeichen der Anerkennung für die gewachsene, tragende Partnerschaft. Mit einem Videogruß gratulierte auch Dr. Mark Smith, Präsident der CIU, zum Jubiläum.

31 Absolvierende der CIU Korntal erhielten ein Certificate of Advanced Studies (CAS), ein Bachelor- oder ein Masterdiplom. Der Doctor of Philosophy wurde in diesem Jahr vier Personen verliehen, der Doctor of Ministry einmal. Dr. Bernhard Ott verstand es, die Fragestellungen und Erträge der Dissertationen verständlich



und begeistert zu vermitteln. In den Kurzvorstellungen aller Absolvierenden wurde die Vielfalt ihrer Einsatzgebiete deutlich. Die Antworten auf die Frage „Welche Welt hat Dein Studium Dir eröffnet?“ zeigten etwas vom persönlichen Studiengewinn.

Das Kompendium mit den Abstracts der Dissertationen und ausgewählter Masterarbeiten ist als Download verfügbar.



STUDIENSERVICE DER CIU KORNTAL

Wertvolle Hilfe und Begleitung



Anne-Kathrin Debus bringt ihre langjährige Erfahrung in der Verwaltung eines Krankenhauses in Asien nun an der AWM ein. Wir konnten sie im Sommer 2022 als Mitarbeiterin im Studienserviceteam gewinnen. Nun kümmert sie sich u. a. um die Bewerbungen, die Notenverwaltung und ist Ansprechpartnerin für Dozenten.

Julia Youssef-Steigmüller, Anne-Kathrin Debus, Melissa Sailer und Carolin Lepter bilden zusammen das Studienserviceteam (im Bild von links nach rechts), welches die Studierenden von der Bewerbung bis zum Abschluss begleitet. In ihren Aufgabenbereichen sorgen sie auch dafür, dass in der Zusammenarbeit mit der Columbia International University in South Carolina, USA, alle administrativen Schritte ordentlich erfolgen und unsere Studierenden am Ende ihre Diplome erhalten.

Hier ihre Antwort auf unsere Frage: Was ist die größte Veränderung und was knüpft an Deine Erfahrungen in Asien an?

„Die größte Veränderung ist sicher der Kulturwechsel – nachdem ich mich immer mehr an die asiatische Kultur angepasst habe, läuft jetzt wieder vieles auf Deutsch. Gleichzeitig bin ich immer noch mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt, die in unterschiedlichen Kulturen leben und von unterschiedlichen Kulturen geprägt sind.“



Orientierung für theologische Bildung „off the map“

Theologische Ausbildung an der CIU Korntal geschieht im internationalen Kontext. Im November 2022 nahmen Tobias Menges, Dekan der CIU Korntal, und Bernhard Ott, Dozent, an der globalen Konferenz des International Council for Evangelical Theological Education (ICETE) teil. Bernhard Ott berichtet im Folgenden über die Zielsetzung der Konferenz und über seinen Beitrag, das ICETE-Manifest 2022.

„Moving off the map“ (die Landkarte verlassen) – so hat der Kanadier Thomas Bandy vor mehr als 20 Jahren sein Buch betitelt, das eine Art ‚Reiseführer‘ für Kirchen sein will, die sich vom bekannten Terrain des 20. Jahrhunderts auf das unbekannte Terrain des 21. Jahrhunderts bewegen. Dieses noch nicht kartographisch erschlossene ‚Land‘ wird oft durch Post-Begriffe charakterisiert: post-kolonial, post-modern, post-traditionell, post-christlich, post-institutionell, etc. Wir mögen von solchen Begriffen halten, was wir wollen, wir können jedoch nicht übersehen, dass sich das Terrain, auf dem wir leben und als Christen unsere Sendung wahrnehmen, rasant verändert hat und weiter verändern wird.

Wie muss theologische Ausbildung aussehen, damit sie nachhaltig und zukunftsfähig Kirche und Mission dient?

Kein Wunder, dass in solchen Zeiten alle nach Orientierung Ausschau halten. Das können wir auch in der theologischen Bildung beobachten. Davon zeugen zahlreiche Forschungsprojekte, Publikationen und Konferenzen der letzten Jahre. Forschungsarbeiten von Doktorierenden an der CIU Korntal leisten dazu einen nicht zu unterschätzenden Beitrag.

Hier soll nun aber von zwei Beiträgen die Rede sein, welche für die Diskussion um die Zukunft der theologischen Bildung wegweisend sein können: Die ICETE-Konferenz 2022 und das ICETE-Manifest 2022.

ICETE-Konferenz 2022: Die Zukunft theologischer Bildung gestalten

Im November 2022 trafen sich in Izmir (Türkei) 500 Fachleute der theologischen Bildung aus 80 Ländern. Anlass war die alle drei Jahre stattfindende Konferenz des International Council for Evangelical Theological Education. Was die Teilnehmenden zusammenbringt, ist die Frage: Wie muss theologische Ausbildung aussehen, damit sie nachhaltig und zukunftsfähig Kirche und

Mission dient? Mit dem konkreten Thema „Formale und nicht-formale theologische Bildung“ griff die Konferenz ein Thema auf, das für eine innovative und zukunftsfähige Gestaltung theologischer Bildung entscheidend sein wird. Weltweit ist eine Ermüdung im Blick auf die westlich geprägten, akademischen und hochgradig institutionalisierten Studiengänge festzustellen.

Nicht, dass akademische theologische Bildung grundsätzlich falsch und Akkreditierungen unnötig wären. Wenn jedoch diese Bildung nicht bis an die Basis von Kirche und Gemeinde praxisorientiert, innovativ und missional fruchtbar wird, verfehlt sie ihre Bestimmung. Auf der anderen Seite verlieren Kirche und Mission ohne fundamentale theologische Bildung die

Orientierung. Wie es der katholische Theologe Clemens Sedmak einmal (sinngemäss) auf den Punkt gebracht hat: Theologische Bildung ohne Bezug zu Kirche und Mission ist leer, und Gemeindepraxis ohne Theologie ist blind. Eine leere Theologie und eine blinde Gemeindepraxis wollen und können wir uns nicht leisten. An der ICETE-Konferenz 2022 haben die Teilnehmenden daran gearbeitet, theologische Bildung einerseits, und Kirche und Mission andererseits fruchtbar und zukunftsweisend zusammenzubringen.

Das Faszinierende und Inspirierende an dieser Konferenz war, dass sie nicht mit Plenumsvorträgen überfrachtet war, sondern ihr Hauptgewicht auf die Erarbeitung von konkreten Perspektiven und Lösungen legte. In sechs „Tracks“ haben die Teilnehmenden jeden Tag einige Stunden über ein relevantes Thema beraten, um zukunftsweisende Lösungen vorzuschlagen:

1. Relevante Qualitätssicherung für formale und nicht-formale theologische Bildung.
2. Überbrückung der Kluft zwischen formaler und nicht-formaler theologischer Bildung durch internetbasierte Netzwerke.
3. Erfahrungen und Potenzial im Bereich von Online- und Distance-Learning in formaler und nicht-formaler Bildung.
4. Kooperation von formaler und nicht-formaler theologischer Bildung im Bereich der pastoralen Ausbildung.
5. Förderung der Integration von „Spiritual Formation“ auf allen Ebenen der theologischen Bildung.

6. Ausbildung einer neuen Generation von Leitenden, welche die Zukunft gestalten werden.

Die Ergebnisse dieser Werkstätten werden demnächst publiziert werden. Es ist zu wünschen, dass die erarbeiteten Resultate Früchte tragen. Die AWM, die seit Jahrzehnten sowohl im nicht-formalen Bereich (Seminare und Weiterbildung) wie im formalen Bereich (akkreditierte Studienabschlüsse der CIU Korntal) tätig ist, ist in dieser Hinsicht gut aufgestellt und gleichzeitig herausgefordert, das Potenzial einer noch besseren Kooperation und Integration der beiden Bildungsbereiche zu realisieren.

Das ICETE-Manifest 2022

Zurück zum Bild von der Landkarte und der Orientierung auf noch nicht kartographisch erschlossenem Terrain. Neben der Detailzeichnung einzelner

map“ dienen soll, werden folgende fünf grundlegende Thesen entfaltet:

1. Grundlagen

Ziel und Aufgabe der theologischen Ausbildung: Theologische Ausbildung ist der Inspiration und Autorität der Bibel als dem normativen Text des christlichen Glaubens verpflichtet. Dies prägt Ziel, Inhalt und Form der theologischen Ausbildung.

2. Kontexte

Theologische Ausbildung in lokalen und globalen Kontexten: Theologische Ausbildung ist dazu berufen und verpflichtet, in konkreten lokalen Kontexten und im Gespräch mit der globalen Kirche zu theologisieren. Dies prägt Kontexte, Gespräche und Formulierungen in der theologischen Ausbildung.

3. Prozesse

Gestaltung und Durchführung von

bereiche ausgedehnt, auf den privaten, den beruflichen und den öffentlichen Bereich.

5. Institutionen

Bereitstellung von Führungs- und Organisationsstrukturen, die „fit for purpose“ sind: Theologische Ausbildung verpflichtet sich, die institutionellen und organisatorischen Strukturen bereitzustellen, die tragfähige, den Bildungszielen und -formaten angepasste Bildungsangebote ermöglichen und fördern. Dies erfordert Führung mit Kopf, Hand und Herz.

Diese fünf Grundthesen werden im Manifest entfaltet und müssen nun in den verschiedenen Kontexten der Welt konkretisiert und umgesetzt werden. Es ist mein Wunsch, dass das ICETE-Manifest und die Inspirationen der Izmir-Konferenz auch im deutschsprachigen Raum ihre Wirkung entfalten können. Die AWM hat aufgrund ihrer internationalen und interkulturellen Kompetenz das Potenzial, dabei eine führende Rolle zu spielen.



Teilnehmende der Konferenz in Izmir: Theologische Ausbildung entsteht und geschieht im Gespräch mit der globalen Kirche.

lokaler Gebiete braucht es zur grundlegenden Orientierung auch ein Koordinatensystem. Das scheint mir auch für die Zukunft der theologischen Bildung zentral, sonst verliert man sich leicht in der Froschperspektive pragmatischer Überlegungen.

Auf der internationalen Ebene der ICETE wurde auch an diesem Koordinatensystem grundlegend gearbeitet. Im Sommer 2020 wurde ich beauftragt, mit einem internationalen Team ein Manifest zu erarbeiten als „Aufruf und Verpflichtung zur Erneuerung der theologischen Ausbildung“. In einem zweijährigen Prozess haben wir im Gespräch mit Fachleuten auf der ganzen Welt einen Text erarbeitet, den wir anlässlich der ICETE-Konferenz 2022 vorstellen konnten.

In diesem Koordinatensystem, das als Orientierungshilfe für zukunftsgerichtete theologische Bildung „off the

Lehr-/Lernprozessen, die „zweckmäßig“ sind: Theologische Ausbildung verpflichtet sich, formale und nicht-formale Bildungsangebote bereitzustellen, die „fit for purpose“ sind: Menschen zu befähigen, ein Leben in Übereinstimmung mit Gottes Vision und Auftrag in Kirche, Mission und Gesellschaft zu führen. Dies erfordert ergebnisorientierte Curricula, integrative Lernprozesse und angemessene Qualitätssicherungsmaßnahmen.

4. Wirkungsbereiche

Theologische Bildung für alle Lebensbereiche: Die theologische Ausbildung hat die Aufgabe, „dem ganzen Leben durch den Bezug auf Gott einen Sinn zu geben“ und Männer und Frauen zu befähigen, „Akteure der Veränderung zu sein, sodass das ganze Leben die Absichten Gottes widerspiegelt“. Damit wird der Wirkungsbereich der theologischen Ausbildung über den Bereich des Sakralen hinaus auf alle Lebens-

Dr. Bernhard Ott

Dozent an der CIU Korntal. Neben seiner Unterrichtstätigkeit betreut er an der CIU Korntal Doktoranden in der Dissertationsphase.



.....
MASTERKURS MIT DR. BERNHARD OTT
27. –31. 03. 23

Kulturrelevante pastorale Praxis: Gottesdienst & Verkündigung

Die Bedeutung von Gottesdienst und Verkündigung steht in einem nach-christlichen und gleichzeitig neu-spirituellen Kontext auf dem Prüfstand. Chancen und Irrwege liegen nahe beieinander. Schätze liturgischer Traditionen und mediale Kommunikationsmethoden prallen aufeinander und vermischen sich gleichzeitig. Der Kurs will Studierende befähigen, zwei Kernelemente christlicher Praxis (Gottesdienst und Verkündigung) zukunfts-fähig zu gestalten.

www.awm-korntal.eu » Suchbegriff: 2221101



BERUF ALS BERUFUNG

An Gottes Mission im Alltag mitwirken

Wie sieht Gottes Vorstellung von erfüllender und erfolgreicher Arbeit aus? Wie können wir unser Potenzial optimal nutzen, um Gott und anderen zu dienen?

Das Seminar am 18. März 2023 wendet sich an alle, die ihre beruflichen Ziele und ihren Arbeitsalltag aus Gottes Perspektive verstehen und gestalten wollen. Wir beschäftigen uns mit dem Sinn der Arbeit, ihrem Platz im Leben und der Einladung, an Gottes Wirken in dieser Welt teilzuhaben.

Dabei geht es ganz praktisch um Sicht- und Handlungsweisen, die Auswirkungen auf unser aktuelles Arbeitsumfeld haben. Gleichzeitig werden Einblicke gegeben, wie sich unsere berufliche Erfahrung hier und weltweit für Gottes Mission einsetzen lässt. Weitere Infos und Anmeldung unter www.awm-korntal.eu/beruf



„Durch das Seminar wurde mir neu bewusst, dass der Beruf dann zur Berufung wird, wenn meine Gaben und Talente im beruflichen Kontext ihren Ausdruck finden können. Wenn ich das, was ich von Gott bekommen habe, weitergeben und damit der Gesellschaft dienen kann.“
– KARIN STÄHLE

ERLESENES

Student, Missionar, Kinderbuchautor

Manuel Becker ist Student im Masterprogramm der CIU Korntal. Mit seiner Familie lebt er in Zentralthailand und engagiert sich dort im Training einheimischer Pastoren und in der Gemeindegründung. Sein besonderes Anliegen: Thailändern Gott so nahebringen, dass sie ihn mit dem anbeten, was er in ihre Kultur hineingelegt hat. Durch intensives Sprach- und Kulturstudium möchte er helfen, dass die befreiende Botschaft von Jesus Christus nicht als fremde, vermeintlich westliche Religion abgelehnt wird.

Das Anliegen, die Schönheit des Evangeliums Kindern ans Herz zu legen, motivierte ihn dazu, ein Buch zu schreiben, das auf Englisch, Deutsch und Thai erschienen ist. „Der große Sieg“ erzählt phantasievoll die Geschichte von selbstloser Liebe und Vergebung, die aus der Umklammerung von Schuld und Versagen befreit.



Manuel Becker, *Der große Sieg: Liebe gibt nicht auf* (2020), 52 Seiten, 10,18 €
ISBN: 978-6165771306

NEUE SEMINARREIHE FÜR 2024

Gut und gerne predigen!

i Kann auch als Masterkurs belegt werden

Es gibt kaum etwas, das uns mehr berührt und motiviert, als eine gute Predigt. Jedoch auch kaum etwas, das uns mehr frustriert, als eine nicht-sagende Predigt. Die Predigt lebt – auch im 21. Jahrhundert! Und das, obwohl sie schon seit vielen Jahren mehrfach totgesagt wurde ...

In dieser Weiterbildung werden nicht alle Fragen gelöst und nicht alle Teilnehmenden zu Predigtgenies. Aber was, wenn Sie wieder mehr Lust bekämen zum Predigen? Wenn Sie Anregungen mitnehmen, die sich wirklich in der Praxis umsetzen lassen? Wenn authentische und professionelle Feedbacks Ihnen helfen,

Ihr eigenes Predigen besser zu verstehen und sich selbst dabei zu verbessern?!

Dieses interaktive Trainingsprogramm erneuert Ihr Wissen, steigert Ihre Fähigkeiten zur Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion und verbessert Ihre homiletische Kommunikationskompetenz. Referent ist Dr. Christoph Schrod, seit 1999 Pastor im Bund Freier evangelischer Gemeinden. Seit 2019 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Praktische Theologie an der Internationalen Hochschule Liebenzell.



Die Weiterbildungsreihe wird an drei Wochenenden im Januar, März und April 2024 angeboten. Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne: nhuss@awm-korntal.eu



LUDWIG-KRAPF-PREIS 2022

Schutz, Beratung und Integrationshilfe für Frauen



Am Donnerstag, den 24. November 2022, fand die Verleihung des Ludwig-Krapf-Preises an Anette Bauscher vor geladenen Gästen und Studierenden an der AWM Korntal statt.

In seiner Ansprache begrüßte Frank Bossert, Vorsitzender des Fördervereins der AWM, auch Nachfahren von Ludwig Krapf, die zur Feier an die AWM gekommen waren. Im anschließenden Interview mit Tobias Menges, Dekan der AWM Korntal, beschrieb die Preisträgerin, dass sie für einen längeren Zeitraum den persönlichen Bezug zum christlichen Glauben verloren hatte. Nach 13 Jahren im elterlichen Industriebetrieb und 10 Jahren in der Öffentlichkeitsarbeit bei ERF Medien habe die Kauffrau und Fundraiserin das bewusste Anliegen vor Gott gehabt, sich dort einzusetzen, wo die soziale Not groß sei. Daraufhin habe Gott ihr Augenmerk auf muslimische Frauen in Deutschland gerichtet. Anette Bauscher belegte 2013 am Europäischen Institut für Migration, Integration und Islamthemen (EIMI) in Korntal den Ausbildungskurs zur Integrationsbegleiterin. Mit diesem interkulturellen Vorwissen und mit persönlichem, finanziellem Einsatz gründete sie ein Jahr später den Verein Perlenschatz e. V.

erlittener Gewalt sei die Verbundenheit und Loyalität zur eigenen Familie enorm stark. Dies – und die Angst um Repressionen – sei auch ein Grund, weshalb viele der Übergriffe nie als Straftaten gemeldet würden und somit die Dunkelziffer enorm hoch sei.

Auch nach dem oftmals schweren Entschluss, den Start in ein neues Leben zu wagen, gäbe es nicht nur Erfolgsgeschichten. Dennoch habe Bauscher Hoffnung für jede der Frauen und lebe aus dem Vertrauen in Gottes Zusage, dass ein Einsatz für sein Reich, der in Liebe geschehe, nicht vergeblich sei. Perlenschatz habe die Vision, mindestens in jedem Bundesland ein Frauenhaus zu eröffnen. Der Bedarf in Deutschland sei schon vor der großen Flüchtlingsbewegung wesentlich höher gewesen als die zur Verfügung stehenden zirka 7.000 Plätze. Jetzt habe sich die Situation weiter verschärft.

Der AWM Förderverein würdigt mit dem Preis den mutigen, ausdauernden und

beziehungsorientierten Einsatz Anette Bauschers. Indem sie ausgegrenzten Frauen auf Augenhöhe begegne, stärke sie somit ihre Würde und eröffne neue Perspektiven. Den mit 500 Euro dotierten Ludwig-Krapf-Preis verleiht der AWM Förderverein e. V. einmal pro Jahr an Personen, die sich – wie sein Namensgeber – vielseitig, innovativ und kreativ für Gott und Menschen einsetzen.



v.l.n.r.: Frank Bossert, Anette Bauscher und Susanne Smyrek (Finanzleitung Förderverein) bei der Preisverleihung

Der Verein unterhält mit einer dazugehörigen Stiftung eine Zufluchtsstätte für Mädchen und Frauen, die von psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen oder von Zwangsheirat oder „Ehrenmord“ bedroht sind. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Frauen aus Einwandererfamilien.

In ihrer Dankesrede schilderte Anette Bauscher eindrücklich und bewegend die Notsituation der Frauen, denen der Verein einen Schutzraum und Wege zu einem selbstbestimmten Leben eröffnet. Oftmals befänden sich diese in einem großen inneren Konflikt – selbst nach

JUMIKO
08.01.STGT

ERfüllt
Dein Leben ist einmalig.
Verpasse es nicht!

Jugend. Mission. Konferenz.
Starke Vorträge u. a. mit Martin Buchsteiner, Désirée Schad, Yassir Eric, Susanne Krüger, Dr. Friedemann Kuttler, Peter Reid, Paul Koch... Große Missionsausstellung u. v. m.

jumiko-stuttgart.de
f i

Powered by ChristusBewegung Lebendige Gemeinde

Wir sind dabei – sehen wir uns?

Yassir Eric wird einen Vortrag zu Gottes Wirken im Nahen Osten halten. Tobias Menges, Dekan der CIU Korntal, wird an einer Podiumsrunde verschiedener theologischer Ausbildungsstätten teilnehmen. Wir freuen uns auf Begegnungen und Gespräche an unserem Stand!

WELTWEITE FREUDE SPENDEN

Investieren Sie in Menschen, die sich für Gottes Reich einsetzen

Liebe Freunde,

die Reichweite und die Wirkung unseres Studienangebots zu sehen, motiviert mich als Leiter der Studienprogramme an der AWM sehr. Als ich vor 30 Jahren meinen Beruf als Werkzeugmacher an den Nagel hängte, um im Maschinenraum eines Missionsschiffs zu arbeiten, wusste ich noch nicht, dass dieser Beruf zur Metapher für meine Lebensaufgabe im Reich Gottes werden würde: Menschen als einzigartige Werkzeuge für Gottes Reich zuzurüsten. Darin investiere ich mich von ganzem Herzen.

Unsere Studienangebote und Weiterbildungen befähigen Menschen, die gute Nachricht verständlich und glaubwürdig an bisher unerreichten Orten weiterzugeben. Jedes Jahr benötigt die AWM dazu Spenden in Höhe von EUR 450.000,00. Ich lade Sie ein, sich mit Ihrer Spende an der Arbeit der AWM zu beteiligen und in die Ausbildung dieser Botschafter zu investieren.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Tobias Menges
Dekan

www.awm-korntal.eu/spenden



Eine einzigartige Lernerfahrung, die für die Praxis zurüstet

„Durch das Studium an der AWM will ich Kompetenzen in verschiedenen Bereichen so vertiefen bzw. erlernen, dass ich diese in der Praxis anwenden kann. Ich freue mich darüber, mit anderen Studierenden und Dozierenden unterwegs zu sein. Durch gemeinsames Reflektieren, Diskutieren und Hinterfragen erlebe ich, wie Gott in mich und jeden Einzelnen und dadurch auch in unsere verschiedenen Dienstkontexte investiert.“



– **Mirjam Alexi** bereitet sich vor für den Aufbau eines sozialmissionarischen Projekts im Sertão, Brasilien



SPENDENUPDATE

Dank großzügiger Unterstützung sind wir ein großes Stück vorangekommen. Helfen Sie uns, ein solides Fundament für 2023 zu legen?



AWM gGmbH
Hindenburgstr. 36 | 70825 Korntal-Münchingen
Tel. +49711/83965-0 | info@awm-korntal.eu
www.awm-korntal.eu



Konten Evangelische Bank eG
IBAN DE61 5206 0410 0000 4055 31 – BIC GENODEF1EK1
Schweiz AWM-Förderverein: PostFinance AG
IBAN CH84 0900 0000 8541 4503 5 – BIC POFICHBEXX

Wir schützen Ihre Daten! Sie gehören zu den Menschen, denen wir regelmäßig unseren Freundesbrief zusenden. Vielen Dank für Ihr Interesse! Wir informieren Sie gerne über unsere Arbeit. Ihr Vertrauen ist uns wichtig, weswegen wir sorgsam mit Ihren Daten umgehen.

 **TrustBridge** | Approved
global Charity
2022



Bilder Unsplash.com; AdobeStock; Manuel Becker (Buchcover); Rest: AWM, privat
Grafik Daniel Böhm
Druck MARBO-WERBUNG Norbert Bokel GmbH

Wir verarbeiten Ihren Namen und Ihre Anschrift gemäß der DSGVO. Möchten Sie unseren Freundesbrief nicht mehr erhalten, genügt eine Nachricht an info@awm-korntal.eu. Weitere Infos finden Sie unter: www.awm-korntal.eu → **Datenschutzerklärung**



Schicke Botschafter

Was Menschen an der AWM anzieht, sind oftmals andere, die weitergeben, was sie hier lernen und erleben. Wir erleichtern den Gesprächseinstieg mit unserer CIU Korntal Kollektion 😊

www.awm-korntal.myspreadshop.de

4.-8.1.2023
23% Rabatt
auf alles